

Deutsche Zentral Zeitungen

er

## MASS UND RICHTUNG

in der Ent-ter leibt und leibt, darin seine Geheim-  
faschistischen nisse ihm enträtselt, seine Ängste ihm ge-  
ne, die be- nommen und seine Hoffnungen ihm ge-  
il jahrzehnte- stärkt werden. Der Mensch will in der  
iren und auf- Dichtung im besten Sinne „bei sich“ sein.  
in dem Ent- Die Welt soll sich ihm öffnen und sich  
en deutschen- nicht vor ihm zuschließen. Er will durch  
r, so verein- ein Buch hindurch hinaussehen können in  
n heute noch- das Unbekannte, mit dem er nun vertraut  
eine Rich- wird und dessen Zusammenhang er nun-  
einer prinzi- mehr erkennen lernt.

dazu bei- Er will von einer menschlichen Stimme  
e fortgesetzt- überzeugend angesprochen werden, er  
e Literatur- möchte aber nicht seine Ansichten mecha-  
nion bieten- nisch diktieren bekommen. Der Dichter  
ur die Aus- führt am Besten, der unaufdringlich, bei-  
ischen kri- nahe unsichtbar führt. Auch ein gutes Ge-  
Aufsätze von- dacht zeigt uns eine weite Aussicht, es  
t und Liter- erschüttert uns und macht uns menschlicher.  
nosenschaft- Jede bedeutende Dichtung hat eine huma-  
lene dürfte- nistische Wirkung und schafft jene Gem-  
ler Literatur- mutsvorfassung, die aufnahmefähiger wird  
gen. Niemand- für alles, was den Zustand der Welt än-  
zipiellen und- dert und ihn bessert.

politischen Be-  
ang mit dem  
nd unsere V-  
treibbare blei-  
berprüfen und  
n fordern.

politischen Be-  
ang mit der  
betreffenden  
en kann, und  
ge und allge-  
ondere solch  
zu verstehen  
berblick über  
inn wir unse-  
der gesamten  
en. Denn der  
zte bedeutete  
jede Objekt-  
literaturmisere  
an, daß das  
Abseitige dem  
n Platz macht,  
und kräftigt,  
sich über die  
cht unterhalb  
a bleiben, und  
jektive gegen-  
scharrichtungen  
tet.

untersuchen  
vertiefen und  
Zusammenhang  
Menschlichen  
rk. Oft schien  
nde Kraft der  
den Menschen  
befreien und  
a zu ersetzen  
rische Aufgabe  
sch psychologi-  
trümmern. Der  
sen des Bildes  
Dichtung wider-  
Ebenbild oder  
e. Er trat sich  
rspiegel entge-  
Sinne beraubt,  
mit sozusagen  
zur Umwelt.

Fritz Brügel

## Im Wiener Wald

Dem Andenken der von  
der faschistischen Regie-  
rung gehenkten Februar-  
kämpfer.

Es wird im Wienerwald ein Baum  
geschlagen,  
die Fäller hacken krachend in den  
Stamm;  
sie tun die Arbeit, die man aufge-  
tragen,  
macht auch der Februar die Finger  
klamm.

Zu Balken wird der Stamm zurecht  
gezimmert,  
die tragen können eine schwere  
Last;  
schräg durch des Wienerwaldes  
Bäume schimmert,  
der Wintermorgen kalt in ihre Haat.

Im Wienerwalde ward der Baum  
gefällt,  
den sie in Wien als Galgen aufge-  
stellt,  
das wisse jeder, der den Wald durch-  
schreitet.

Nun wächst das Unterholz, wo ein-  
mal stand  
der Baum, den sie als Galgenholz  
verwandt; —  
doch unten liegt das Land für uns  
bereitet.

Diese Versuche, unsere antifaschistische  
Literatur zu vermenschlichen, beziehen sich

eine erstaunlich reine und richtige Spra-  
che“. Aber Puschkin fügt diesem Rat auch  
die weise Bemerkung hinzu: „Kann die ge-  
schriebene Sprache der gesprochenen völ-  
lig gleich sein? Nein. Ebensovwenig, wie  
die gesprochene Sprache der geschriebe-  
nen nie völlig gleich sein kann. Die  
Schriftsprache wird jede Minute durch  
Ausdrücke belebt, die im Gespräch ent-  
stehen, soll aber dem von ihr im Lauf  
der Jahrhunderte Erworbenen nicht ent-  
sagen. Nur in der Umgangssprache schrei-  
ben, heißt die Sprache nicht kennen“.

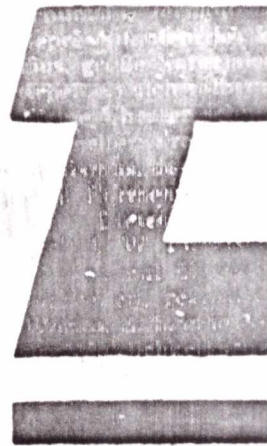
Wenn Kunst das beste Mittel ist einerseits  
sich tiefer mit der Wirklichkeit zu ver-  
knüpfen, andererseits aber auch das beste  
Mittel der Wirklichkeit auszuweichen, so  
hat die deutsche Literatur wohl mehr als  
eine andere die Kunst des Ausweichens  
geübt. Es lohnte sich zu untersuchen, wel-  
chen geschichtlichen Fragestellungen die  
Literatur in der Vergangenheit auswich,  
und wo unsere Literatur, wenn sie sich  
der Historie zuwendet, das Vergangene  
aufholen und mit dem Leben verknüpfen  
müßte. Mit der Last einer ungestalteten  
Vergangenheit hinter sich, läuft man Ge-  
fahr, auch in der Gegenwart sich nicht  
zurechtzufinden. Drama, Roman und Ly-  
rik haben in den verschiedenen Ländern  
ungleiche Entwicklungsstufen. So wird  
eine sich befreiende deutsche Literatur  
den großen realistischen Roman noch  
schaffen müssen, der sich schon vor vie-  
len Jahrzehnten in Frankreich, England und  
Rußland bis zu einem hohen Grade ver-  
wirklicht hatte.

Eine volkstümliche deutsche Literatur  
wird überzeugungskräftig gestalten können,  
daß, wer Deutschland wahrhaft liebt, sich  
gegen die Volksfeinde und Vaterlandsver-  
räter empören muß, die heute in Deutsch-  
land herrschen. In dieser Liebe und in  
diesem Haß liegt die unbezwingbare Stärke  
unserer antifaschistischen Literatur, ihr  
heutiger Stolz, ihr künftiger Ruhm. Nen-  
nen wir unser, was unser ist! Die große  
deutsche Dichtung will sich durch uns for-  
setzen. Die Größe der deutschen Vergan-  
genheit, die heldenhafte Gegenwart des  
deutschen Volkes, das gegen seine Unter-  
drücker kämpft, sind uns anvertraut. Die  
Schönheit der deutschen Städte, der deut-  
schen Landschaft will von uns aufbewahrt  
sein in unvergesslichen Bildern. In unse-  
rem Schaffen ist das unterdrückte deut-  
sche Volk schon heute verbunden mit je-  
nem Bund der Völker, der in der UdSSR  
sein Vorbild und seine Verwirklichung hat.  
Durch uns will Deutschland schön, wahr  
und frei sein.

Stellv. Verantwortlicher Redakteur  
K. KÜRSCHEID

KLUB  
ERNST THAJMANN

Am 24. September 14 Uhr Kinderfilm



des

Vor dem Moskauer S  
schen kleinen Theater  
N. Ostrowskis, des groß  
ukers. Damit ist ausg  
drei Schauspielhäuser  
Swerdlowplatz gerade d  
das erste russische Nat  
führt. Dem Genius Gr  
dient es von alters her  
Geiste Ostrowskis und  
Gegründet zu Anfang  
des vorigen Jahrhunderts  
Kabrinstenauftand lebte  
al-ogisch das Leben d  
garde.

Rußlands fortschritt  
radikale Opposition get  
laus I., und die revolut  
Leibeigenschaft und S  
haupt erblickten im Me  
ter ihr künstlerisches S  
eifrigsten Besuchern u  
Alexander Herzen und  
nannte es einmal „die  
die Entscheidung von  
Geist des Protestes vere  
bühne das Publikum.  
matiker, die Schauspi  
Macht. An der Spitze  
stand der ehemalige  
Schtschepkin, einer d  
darsteller des 19 Jahr  
schafft Leiden“ von G  
por“ von Gogol verdr  
schen Klassizismus de  
Nachahmer Racines.  
paldrama entstand zu  
schen Nationaltheater

Dieses Drama war  
pferisch, satirisch, opp  
volksverbunden, ja vo  
Theater verstand dein  
des Landes jenen hie  
pagandistischen Ausdr  
der Liebe zum Volke  
zur Sprache, zum re  
Volkes, aus der Pflege  
Neben Schtschepkin  
großen Schauspieler R  
tschalow, Lenski,  
Schumski, Jermolow  
Repräsentanten des k  
nius, große Naturtal  
Arbeit an sich selbst  
Kleine Theater schuf  
sammelter Kraft den